

Liebfrauenschule: Sigrid Zeevaert hat aus ihrem Buch „Weiberkram?“ vorgelesen

# Andere Perspektive – neue Sicht

**Grefrath-Mülhausen (stz).** „Ich nehme die Perspektive eines Kindes ein und habe eine ganz neue Sicht auf die Dinge.“ Sigrid Zeevaert hat kein Problem damit Kinderbuchautorin zu sein.

Denn sie schreibt über die gleichen Themen, die auch Erwachsene bewegen: Vom Glück des Verliebtseins und Geliebtwerdens, aber auch von dem Schmerz der Trennung, dem Zerbrechen von Gefühlen. „Die Perspektive nimmt nichts an Tiefe!“, betont sie. Auch die Schüler der Klasse 6 der Liebfrauenschule hat die zierliche Autorin mit ihrer Geschichte „Weiberkram?“ — einer Erzählung über die Freunde Jasper und Ben — schnell gefesselt. Umringt von meterhohen, dunklen Bücherwänden hängen die 11- und 12-Jährigen gebannt an ihren Lippen. Der alte Bibliothekssaal des Privatgymnasiums ist wie geschaffen für Lesungen. Klasse nach Klasse wird durchgeschleust.

Warum an der Schule Lesungen stattfinden.



**Nach der Lesung waren bei den Schülerinnen der Liebfrauenschule Autogramme mit einer persönlichen Widmung heiß begehrt. Auch Bücher hat Sigrid Zeevaert signiert.**

Foto: Schütz

# Grundlagen werden im Elternhaus gelegt

**Grefrath-Mülhausen (stz).** „Das geschriebene Wort lässt sich nicht durch ein eindimensionales Computerbild ersetzen.“ Die Buchautorin Sigrid Zeevaert glaubt an die Zukunft des Buches. „Lesen ist ein aktiver, kreativer Vorgang. Dem Leser eröffnet sich immer wieder eine völlig neue Welt,“ fährt sie fort. „Kinder suchen, brauchen und vermissen diesen Tiefgang.“ Mit ihren Ansichten läuft die freischaffende Schriftstellerin bei Deutschlehrer Franz-Josef Abeling und Regina Schemke vom Förderverein offene Türen ein. „Die Veranstaltung steht unter der Überschrift Le-

seförderung“, betont die Vorsitzende des Fördervereins. „Die Kinder können ein Buch viel lebhafter erfahren. Das soll Anreiz zum Lesen schaffen.“ Denn selbst auf dem Gymnasium sind heute nicht mehr alle Kinder lesefreudig. „Die Grundlagen werden im Elternhaus gelegt“, erklärt Franz-Josef Abeling, „wenn Eltern ihren Kindern in früher Kindheit nichts vorlesen, dann fehlt ihnen später etwas Wesentliches.“ Um auch diese Kinder als Leser zu gewinnen, haben die Deutschlehrer des Gymnasiums gemeinsam mit dem Förderverein die Reihe der Auto-

renlesungen ins Leben gerufen. Dabei wird eng mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis NRW zusammengearbeitet, der Autoren zu einem annehmbaren Preis vermittelt. Weiter geht die Reihe im Mai mit einer szenischen Lesung zum Kriegsende vor 60 Jahren. Im Juni wird dann ein Autor erwartet, der gezielt die Jungen und Mädchen der Klassen 8 ansprechen soll. „Die jüngeren Schüler lesen eigentlich noch viel“, begründet Deutschlehrer Abeling dies, „ab der Klasse 7 hingegen legen viele Jugendliche eine Lesepause ein. Da wollen wir entgegenwirken.“



Gerade die Jungen konnten mit der Geschichte von Jasper und Ben „rund um den Weiberkram“ etwas anfangen. Foto: Schütz